

Für die Lizenzierung der Programme der XPS Data Suite gelten zusätzlich zu den bereits zwischen dem Lizenznehmer und XPS vereinbarten Allgemeinen Nutzungsbedingungen für Programme (XPS-AN) die Bedingungen dieser Lizenzinformation (XPS-LI).

1. Programme der XPS Data Suite

1.1) Programme mit integriertem Datenbank-Management-System (DBMS) IBM Informix

Programme mit Scout Modul:

- **Scout Advanced**
- **Scout Enterprise**
- **Scout Workgroup**
- **Scout Express**
- **Scout Developer**

2. Grundlagen

Die XPS Data Suite umfasst Programme zur Speicherung, Verwaltung und Bereitstellung von Daten, allgemein Datenbank-Management-Systeme, sowie Programme zur Unterstützung von Anwendungen und Services die auf diesen Datenbank-Management-Systemen aufsetzen oder darauf zugreifen.

Wesentliche Bestandteile der XPS Data Suite sind:

- **ein integriertes Datenbank-Management-System (DBMS),**
- **ein Modul für die Administration, Optimierung und Entwicklung von Datenbank-Anwendungen (Scout Modul).**

Die Nutzung des integrierten DBMS ist nur in Kombination mit dem vorgenannten Modul gestattet.

2.1) XPS Data Suite Scout Modul

Das **XPS Data Suite Scout Modul** umfasst Programme zur Administration, Optimierung und Entwicklung von relationalen Datenbank-Anwendungen. Das Modul wird ausschließlich für die Nutzung mit dem integrierten DBMS lizenziert und ermöglicht dessen umfassende Verwaltung.

Bestandteile des Scout Moduls sind:

1. Core-Komponente:

- **Tasks/Sensoren:** direkte Implementation auf der Datenbankinstanz.
- **Erweiterte Funktionalitäten** für Monitoring, Tuning, Fehlerbehebung und Ressourcenplanung.

2. Frontend-Komponente:

- **Virtuelle Appliance** mit einer modernen grafischen Verwaltungsoberfläche (Frontend).
- **Command-Center (ICC)** für Reporting, SLA-konforme Alarmierung und Tools zur Entwicklung von Datenbankschemata/-Objekten. Das Systemmanagement ist als eigenständiges Tool integriert.

Das Scout-Modul und das davon unterstützte DBMS, setzt den Einsatz der in der XPS Data Suite enthaltenen Datenbankprogramme voraus.

Optionale Service-Komponenten zum Scout Modul

Für das Scout Modul sind optionale Service-Komponenten erhältlich:

- **Individuelle Konfiguration, Fehleranalyse, Beratung** sowie optionale Administration durch das XPS-Service-Team (bis zu 24/7).

Die Servicekomponenten sind optional und nicht Bestandteil der Lizenzierung.

3. Zusätzliche Unterstützungsprogramme und Modulerweiterungen

3.1) Unterstützungsprogramme

Der Lizenznehmer darf die nachstehend aufgeführten Unterstützungsprogramme nur zur Unterstützung der XPS Data Suite im Rahmen dieser Vereinbarung installieren und nutzen.

Dies umfasst lediglich die notwendigen Nutzungen, die im direkten Zusammenhang mit der lizenzierten Nutzung der XPS Data Suite oder eines anderen Unterstützungsprogramms stehen.

Die Unterstützungsprogramme dürfen nicht für andere Zwecke verwendet werden. Einem Unterstützungsprogramm können Lizenzbedingungen beigefügt sein, die für die Nutzung des Unterstützungsprogramms durch den Lizenznehmer gelten. Im Falle eines Widerspruchs haben die Bedingungen dieser Lizenzinformation Vorrang vor den Bedingungen des Unterstützungsprogramms.

Unterstützungsprogramme für Programme mit integriertem DBMS IBM Informix

Unterstützungsprogramme ohne zusätzliche geforderte Berechtigungen:

- IBM Informix Client SDK (CSDK)
- IBM Informix JDBC Driver/Embedded SQL
- IBM Informix Connect Runtime
- IBM Informix ESQL/C Runtime

Unterstützungsprogramme für die zusätzliche Berechtigungen zu erwerben sind:

- IBM Informix SQL Development
- IBM Informix SQL Runtime
- IBM Informix 4GL RDS Development

4. Anwendbare Metriken für die Programm- nutzung

Es gelten die folgenden Maßeinheiten für die Programmnutzung durch den Lizenznehmer:

4.1) Virtual Processor Core (VPC)

Die folgenden Programme können auf Grundlage Virtual Processor Core (VPC) bemessen werden:

Programme mit Scout Modul:

- Scout Advanced (VPC)
- Scout Enterprise (VPC)
- Scout Workgroup (VPC)
- Scout Express (VPC)

Virtual Processor Core (VPC) ist eine Maßeinheit für die Lizenzierung der Programme. Ein physischer Server ist ein physischer Computer, der aus Verarbeitungseinheiten sowie Speicher und Ein-/Ausgabefunktionalität besteht und angeforderte Prozeduren, Befehle oder Anwendungen für einen oder mehrere Benutzer oder eine oder mehrere Clienteinheiten ausführt. Wenn Racks, Bladegehäuse oder andere vergleichbare Geräte verwendet werden, gilt jede trennbare physische Einheit (z. B. ein Blade oder eine in einem Rack installierte Einheit) mit den erforderlichen Komponenten selbst als separater physischer Server. Ein virtueller Server ist entweder ein virtueller Computer, der durch Partitionierung der in einem physischen Server vorhandenen Ressourcen erstellt wird, oder ein nicht partitionierter physischer Server. Ein Prozessorkern ist eine Funktionseinheit in einer Computereinheit, die Befehle interpretiert und ausführt. Ein Prozessorkern besteht aus mindestens einem Steuerwerk und einem oder mehreren Rechenwerken für arithmetische oder logische Operationen. Ein virtueller Prozessorkern ist ein Prozessorkern in einem nicht partitionierten physischen Server oder ein virtueller Kern, der einem virtuellen Server zugeordnet ist.

Der Lizenznehmer muss für jeden virtuellen Prozessorkern, der dem Programm zur Verfügung steht, Berechtigungen erwerben.

Die Ermittlung der notwendigen Berechtigungen erfolgt auf Grundlage aller virtuellen Prozessorkerne, die in der physischen Hardware des Servers vorhanden sind (Full-Capacity). Nach Maßgabe von XPS, kann für die Virtual Processor Core Lizenzierung, eine Teillizenzierung der Ressourcen (Sub-Capacity) zur Anwendung kommen, siehe Punkt 6.).

4.2) Authorized User Single Install (AU)

Die folgenden Programme können auf Grundlage „Berechtigter Benutzer mit Zugriff auf eine Einzelinstallation / Authorized User Single Install (AU)“ bemessen werden:

Programme mit Scout Modul:

- Scout Enterprise (AU)
- Scout Workgroup (AU)
- Scout Express (AU)

Authorized User Single Install (AU) ist eine Maßeinheiten für die Lizenzierung des Programms. Ein berechtigter Benutzer (AU) ist eine eindeutig identifizierbare Person, der Zugriff auf das Programm erteilt wird. Eine Installation ist eine installierte Kopie des Programms auf einer physischen oder virtuellen Platte, die zur Ausführung auf einem Computer bereitgestellt wird. Das Programm kann auf beliebig vielen Computern oder Servern installiert werden, wenn aber der berechtigte Benutzer Zugriff auf mehr als eine Installation des Programms hat, benötigt er eine separate Berechtigung für jede Installation. Der Lizenznehmer muss für jeden berechtigten Benutzer, dem in irgendeiner Weise direkter oder indirekter (zum Beispiel über ein Multiplexing-Programm, eine Einheit oder einen Anwendungsserver) auf eine Programminstallation erteilt wird, eine separate, dedizierte Berechtigung erwerben. Eine Berechtigung für einen berechtigten Benutzer ist diesem eindeutig zugeordnet und darf weder gemeinsam genutzt noch neu zugeordnet werden, außer zur permanenten Übertragung der Berechtigung für einen berechtigten Benutzer auf eine andere Person.

Jede Datenverarbeitungseinheit, die die Ausführung einer Reihe von Befehlen, Prozeduren oder Anwendungen durch das Programm anfordert oder eine Reihe von Befehlen, Prozeduren oder Anwendungen von dem Programm zur Ausführung empfängt oder auf andere Weise von dem Programm verwaltet wird, wird als separater Benutzer des Programms angesehen und benötigt eine Berechtigung, so als wäre diese Einheit eine Person.

Der Lizenznehmer muss über die Zuordnung der berechtigten Benutzer zu einer Installation einen Nachweis führen und im Fall einer Prüfung vorlegen.

4.3) Limited Use Socket (LUS)

Die folgenden Programme können auf Grundlage Limited Use Socket (LUS) bemessen werden:

Programme mit Scout Modul:

- Scout Workgroup (LUS)

Ein Socket (Sockel) ist eine elektronische Schaltlogik, die einen Prozessorchip integriert. Ein Server ist ein physischer Computer, der aus Verarbeitungseinheiten sowie Speicher und Ein-/Ausgabefunktionalität besteht und die angeforderten Prozeduren, Befehle oder Anwendungen für einen oder mehrere Benutzer oder Clienteinheiten ausführt. Werden Racks, Blade-Gehäuse oder ähnliche Bauteile verwendet, wird jede individuelle physische Einheit (zum Beispiel ein Blade oder eine in einem Rack installierte Einheit), die aus den erforderlichen Komponenten besteht, als separater Server betrachtet.

Ein virtueller Server ist entweder ein virtueller Computer, der durch Partitionierung der in einem physischen Server vorhandenen Ressourcen erstellt wird und der den Anforderungen der IBM im Sub-Capacity Guide unter <https://public.dhe.ibm.com/software/smb/pdfs/Sub-capacityGuide.pdf> entspricht, oder ein nicht partitionierter physischer Server.

Wenn die Virtualisierungsumgebung des Lizenznehmers den Anforderungen im Sub-Capacity Guide nicht entspricht, muss der gesamte physische Server alle Anforderungen in dieser Lizenz erfüllen. Der Lizenznehmer muss für jeden Socket in den virtuellen Servern, der dem Programm zur Verfügung steht, Limited-Use-Socket-Berechtigungen erwerben.

Die Gesamtzahl der Sockets in einem virtuellen Server, die dem Programm zur Verfügung stehen, darf 4 nicht überschreiten.

Die Ermittlung der notwendigen Berechtigungen erfolgt auf Grundlage aller zu bemessenden Ressourcen, die in der physischen Hardware des Server-Systems vorhanden sind, auf dem die Installation der Programme erfolgt (Full-Capacity). Der Lizenznehmer muss für jeden Socket in den virtuellen Servern, der dem Programm zur Verfügung steht, Limited-Use-Socket-Berechtigungen erwerben. Nach Maßgabe von XPS, kann für die Limited Use Socket Lizenzierung, eine Teillizenzierung der Ressourcen (Sub-Capacity) zur Anwendung kommen, siehe Punkt 6.).

4.4) Limited Use Virtual Server (LUV)

Die folgenden Programme können auf Grundlage Limited Use Virtual Server (LUV) bemessen werden:

Programme mit Scout Modul:

- Scout Express (LUV)

Ein Server ist ein physischer Computer, der aus Verarbeitungseinheiten sowie Speicher und Ein-/Ausgabefunktionalität besteht und die angeforderten Prozeduren, Befehle oder Anwendungen für einen oder mehrere Benutzer oder Clienteinheiten ausführt. Werden Racks, Blade-Gehäuse oder ähnliche Bauteile verwendet, wird jede individuelle physische Einheit (zum Beispiel ein Blade oder eine in einem Rack installierte Einheit), die aus den erforderlichen Komponenten besteht, als separater Server betrachtet. Ein virtueller Server ist entweder ein virtueller Computer, der durch Partitionierung der in einem physischen Server vorhandenen Ressourcen erstellt wird und den Anforderungen der IBM im Sub-Capacity Guide unter <https://public.dhe.ibm.com/software/smb/pdfs/Sub-capacityGuide.pdf> entspricht, oder ein nicht partitionierter physischer Server.

Wenn die Virtualisierungsumgebung des Lizenznehmers den Anforderungen im Sub-Capacity Guide nicht entspricht, muss der gesamte physische Server alle Anforderungen in dieser Lizenz erfüllen.

Der Lizenznehmer muss für jeden virtuellen Server, der dem Programm zur Verfügung steht, Limited-Use-Virtual-Server-Berechtigungen erwerben. Ein Prozessor-Kern ist eine Funktionseinheit innerhalb einer Datenverarbeitungseinheit, die Programmanweisungen interpretiert und ausführt und aus mindestens einem Steuerwerk und einem oder mehreren Rechenwerken für arithmetische oder logische Operationen besteht. Die Gesamtzahl der Prozessorkerne in einem virtuellen Server, die dem Programm zur Verfügung stehen, darf 4 nicht überschreiten.

Die Ermittlung der notwendigen Berechtigungen erfolgt auf Grundlage aller zu bemessenden Ressourcen, die in der physischen Hardware des Server-Systems vorhanden sind, auf dem die Installation der Programme erfolgt (Full-Capacity). Nach Maßgabe von XPS, kann für die Limited Use Virtual Server Lizenzierung, eine Teillizenzierung der Ressourcen (Sub-Capacity) zur Anwendung kommen, siehe Punkt 6.).

4.5) Processor Value Unit (PVU)

Die folgenden Programme können auf Grundlage Processor Value Unit (PVU) bemessen werden:

Programme mit Scout Modul:

- Scout Advanced (PVU)
- Scout Enterprise (PVU)
- Scout Workgroup (PVU)
- Scout Express (PVU)

Processor Value Unit (PVU) ist eine Maßeinheit für die Lizenzierung der Programme. Die Anzahl der erforderlichen PVU-Berechtigungen basiert auf der Prozessortechnologie und der Anzahl der Prozessoren, die dem Programm zur Verfügung stehen. Für die Zwecke der PVU-basierten Lizenzierung ist jeder Prozessorkern auf einem Chip ein Prozessor. Ein Doppelkernprozessorchip hat z. B. zwei Prozessorkerne.

Für die Ermittlung der notwendigen Berechtigungen, gelten die Regeln der IBM zur PVU Lizenzierung, einsehbar unter: https://www.ibm.com/software/passportadvantage/pvu_licensing_for_customers.html

Die Berechnung der Berechtigungen erfolgt auf Grundlage aller Prozessorkerne, die in der physischen Hardware des Server-Systems vorhanden sind, auf dem die Installation der Programme erfolgt (Full-Capacity). Nach Maßgabe von XPS, kann für die Processor Value Unit Lizenzierung, eine Teillizenzierung der Ressourcen (Sub-Capacity) zur Anwendung kommen, siehe Punkt 6.).

4.6) Authorized Developer (AD)

Die folgenden Programme können auf Grundlage Authorized Developer (AD) bemessen werden:

Programme mit Scout Modul:

- Scout Developer (AD)

Ein Authorized Developer (AD) ist eine Maßeinheit für die Lizenzierung des Programms. Ein Authorized Developer ist eine eindeutig identifizierbare Person, der Zugriff auf das Programm erteilt wird. Das Programm kann auf beliebig vielen Computern oder Servern installiert werden und jeder Authorized Developer kann gleichzeitig auf eine beliebige Anzahl von Programminstanzen zugreifen. Der Lizenznehmer muss für jeden Authorized Developer, dem in irgendeiner Weise direkter oder indirekter Zugriff (zum Beispiel über ein Multiplexing-Programm, eine Einheit oder einen Anwendungsserver) auf das Programm erteilt wird, eine separate, dedizierte Berechtigung erwerben. Eine Berechtigung für einen Authorized Developer ist diesem eindeutig zugeordnet und darf weder gemeinsam genutzt noch neu zugeordnet werden, außer zur permanenten Übertragung der Berechtigung für einen Authorized Developer auf eine andere Person.

5. Zusätzliche Bedingungen für die Programmnutzung, Nutzungsbeschränkungen und nicht zugelassene Komponenten

Zusätzlich zu den vorausgehenden Bestimmungen gelten die folgenden Bedingungen für die Programmnutzung durch den Lizenznehmer

5.1) High-Availability- / Failover-Konfigurationen

Für sekundäre Server mit hoher Verfügbarkeit (H/A) für das Clustering, wenn nur ein sekundärer Server als Backup- / Failover-Server fungiert, kann dieser ohne zusätzliche Lizenzberechtigungen für das Programm bereitgestellt werden. Wenn jedoch für Vorgänge der Data Manipulation Language (Lesen, Schreiben oder Löschen) ein sekundärer H/A-Cluster-Server verwendet wird, muss der sekundäre Server vollständig lizenziert werden und dieselbe Lizenzmetrik wie der primäre Server verwenden; für Backup Operationen, die auf dem sekundären Server ausgeführt werden, ist jedoch nicht erforderlich, dass der sekundäre Quellserver lizenziert wird Shared Disk Secondary (SDS) Server müssen immer lizenziert werden, und zwar mit der gleichen Lizenzmetrik wie der primäre Server.

5.2) Nutzungsbeschränkungen Scout Advanced

Die Warehouse Accelerator Komponente wird ausschließlich zur Verwendung mit dem integrierten DBMS geliefert. Dem Lizenznehmer ist es untersagt, die Warehouse Accelerator Komponente in Verbindung mit anderer Software zu verwenden.

5.3) Nutzungsbeschränkungen Scout Workgroup

5.3.1) Installationsbeschränkung

Die Gesamtsumme der einer bestimmten Produkt-Installation zugeordneten Ressourcen, einschließlich aller von der Installation verwalteten Datenbanken, darf folgende Werte nicht überschreiten:

5.3.2) Prozessorlimit

Das Programm erlaubt maximal vierundzwanzig (24) virtuelle Prozessoren (maximale Anzahl von CPU-VPs pro Installation).

5.3.3) Speicherzuordnungslimit

Das Programm erlaubt die Zuordnung von maximal zweiunddreißig (32) Gigabyte Speicherplatz, der zur Verwendung des Programms bei einer einzigen Installation, unabhängig von dem Volumen des physischen Speichers auf dem physischer Server, unterstützend zugeordnet wird.

5.3.4) HDR, RSS, SDS Knoten

Der Lizenznehmer darf das Programm nur bis zu einer Gesamtmenge von zwei (2) sekundären Installationsknoten in beliebiger Kombination wie folgt nutzen: High-Availability Data Replication (HDR), Remote Secondary Server (RSS) oder Shared Disk Secondary (SDS)

5.4) Nutzungsbeschränkungen Scout Express

5.4.1) Installationsbeschränkung

Die Gesamtsumme der einer bestimmten Produkt-Installation zugeordneten Ressourcen, einschließlich aller von der Installation verwalteten Datenbanken, darf folgende Werte nicht überschreiten:

a.) Prozessorlimit

Das Programm erlaubt maximal vier (4) virtuelle Prozessoren (maximale Anzahl von CPU-VPs pro Installation).

b.) Speicherzuordnungslimit

Das Programm erlaubt die Zuordnung von maximal acht (8) Gigabyte Speicherplatz (wie in den optimierbaren SHMTOTAL-Parametern des Programms wiedergespiegelt), der zur Verwendung des Programms bei einer einzigen Installation, unabhängig von dem Volumen des physischen Speichers auf dem Server, zugeordnet wird.

5.4.2) HDR, RSS, SDS Knoten

Der Lizenznehmer darf das Programm nur bis zu einer Gesamtmenge von einem (1) sekundären Knoten in beliebiger Kombination wie folgt nutzen: High-Availability Data Replication (HDR), Remote Secondary Server (RSS) oder Shared Disk Secondary (SDS).

5.4.3) ER Enterprise Replication

Der Lizenznehmer darf Enterprise Replication (ER) nur auf maximal zwei (2) Knoten pro Installation nutzen.

5.5) Nicht zugelassene Komponenten Scout Workgroup, Scout Express

Der Lizenznehmer ist nicht berechtigt, eine der folgenden Komponenten oder Funktionen des Programms zu verwenden:

- Parallel Operations (DDL/DML/BAR)
- Distributed Operations
- Private Memory Cache for VP
- High Performance Loader
- Storage Optimization Feature (Compression)

6. Sub-Capacity Option

Sofern eine geeignete Virtualisierungstechnik zum Einsatz kommt, besteht die Möglichkeit, die Ressourcen des virtuellen Servers für die Bemessung der Berechtigungen anzuwenden (Sub-Capacity). Ob eine Virtualisierung Sub-Capacity geeignet ist, erfolgt nach Maßgabe von XPS. Die Anwendung der Sub-Capacity Option setzt eine zusätzliche Vereinbarung zwischen dem Lizenznehmer und XPS voraus. Sub-Capacity erfordert den Einsatz von zusätzlicher Software (Prüfertools) und ein regelmäßiges Reporting durch den Lizenznehmer.

7. Versionierung, Updates und Gültigkeit

Diese Lizenzinformation gilt für Versionen der XPS Data Suite mit einem Freigabedatum ab dem 1. Mai 2026.

Der Lizenznehmer akzeptiert, dass mit der Installation eines Updates, eine vorausgegangene Lizenzinformation durch die Lizenzinformation des Updates ersetzt wird, sofern XPS eine aktualisierte Form der Lizenzinformationen zu einem Update veröffentlicht.

8. Zustimmung zur Lizenz

Mit der Installation oder Nutzung der Programme der XPS Data Suite, akzeptiert der Lizenznehmer die Allgemeinen Nutzungsbedingungen für Programme der XPS (XPS-AN) und die Bedingungen dieser Lizenzinformation (XPS-LI).

CURSOR Expert Solutions GmbH
Gießen, im Mai 2025